

Zum Abbau freigegeben? Wetschberg, Mühlenberg und viele andere

- 20.10.2010 -



Wetschberg und Mühlenberg, von dem nur ein kleiner Teil rechts hinter dem Wetschberg herauschaut, blieben bisher fast vom Gesteinsabbau verschont. Foto: NABU-Daun

Das Landschaftsbild des Kreises Vulkaneifel wird durch eine Vielzahl von Lavagruben und Basaltbrüchen zunehmend zerstört. Die Naturschutzverbände nahmen daher die Mitteilung des für den Gesteinsabbau zuständigen Mitarbeiters der Kreisverwaltung anlässlich einer Veranstaltung über den Gesteinsabbau am 21.1.2008 in Gerolstein erfreut zur Kenntnis, der Kreistag habe schon vor Jahren beschlossen, keine weiteren Lavagruben und Basaltbrüche mehr zu erschließen. Der Grund für den Beschluss lag nicht in den vielen kleinen dörflichen Gruben, in denen sich die Bewohner der anliegenden Dörfer eine Zeitlang für „den Hausgebrauch“ bedienten. Der Grund für diesen Kreistagsbeschluss waren vielmehr die zahlreichen über das Kreisgebiet verstreuten kommerziellen Tagebaue für Lava und Basalt, in denen immer stärkere Maschinen immer schneller ganze Eifelvulkane verschwinden ließen oder stark beschädigten.

Heute ist die Anzahl der Lavagruben und Basaltbrüche auf insgesamt 35 angewachsen. Zusammen mit einer weiteren erheblichen Anzahl aufgelassener Gruben und Brüche dürfte die Vulkaneifel mittlerweile wohl zu den Regionen mit der höchsten Steinbruchdichte in ganz Deutschland gehören.

Bisweilen schien aber selbst diese große Zahl an Abbaubetrieben nicht zu genügen. So wurden in den 1980er Jahren Wünsche laut, auch am Wetschberg und Mühlenberg bei Oberbettingen Lava abzubauen. Die Kreisverwaltung verhinderte jedoch diesen neuen Tagebau, indem sie beide Berge als 65 ha großes Naturdenkmal einstweilig unter Schutz stellte und für den interessierten Unternehmer eine andere Lösung fand. So gab es keinen neuen Lavatagebau, und die beiden Berge waren vor dem Abbau gerettet. Ihre Unterschutzstellung wurde in der Folgezeit allerdings nicht verlängert. Seitdem sind keine neuen Wünsche bekannt geworden, am Wetschberg oder Mühlenberg Gestein abzubauen.

Für das LGB hat der Kreistagsbeschluss, keine neuen Lava- und Basalttagebaue mehr haben zu wollen, offenbar keine Bedeutung. Es plant, im kommenden Regionalen Raumordnungsplan für die Region Trier beide Berge als 63 ha großes Vorranggebiet Rohstoffsicherung ausweisen zu lassen. Aber nicht nur am Wetschberg und Mühlenberg findet der Kreistagsbeschluss keine Beachtung. Insgesamt 16 Gebiete, an denen kein aktueller Gesteinsabbau stattfindet bzw. die ehemaligen Abbaustellen längst wieder rekultiviert oder renaturiert sind, sollen als neue Vorranggebiete Rohstoffsicherung und damit als zusätzliche Abbaustellen ausgewiesen werden. So kommen diese Gebiete als potentielle Tagebaue noch zu den anfangs erwähnten aktuellen hinzu.

Bei den potentiellen neuen Abbaugeländen handelt es sich um folgende Flächen:

1. Aarley 14 ha
2. Asseberg 24 ha
3. Döhm 18 ha
4. Goosberg 33 ha
5. Hasenberg 30 ha
6. Holzmaargelände 22 ha
7. Kasselburger Hahn 15 ha
8. Kreckelberg 20 ha
9. Reinertsberg 10 ha
10. Riemerichgelände 13 ha
11. Roßbüsch 146 ha
12. Scharteberg-Westseite 57 ha
13. Schönfeld 20 ha
14. Steineberger Ley 46 ha
15. Weinfeldgelände 23 ha
16. Wetschberg/Mühlenberg 63 ha

(Arbeitsgemeinschaft Dauner Naturschutzverbände)

- Artikel aus Eifelzeitung 42. KW 2010 -